

werth, und nur nicht recht einzusehen, weshalb die meistens besseren Lesarten des Cod. Laur. in die Anmerkungen verwiesen sind, obgleich sie häufig ganz offenbare Fehler verbessern. — Eine weitere Mittheilung, S. 767—774, gibt Nachricht von der beabsichtigten neuen Ausgabe des vollst. Salimbene durch Prof. Gatti in Rom, und von der Absicht des Bonaventura-Collegiums von Quaracchi, die älteren Ordenschroniken herauszugeben, nämlich Glassbergers Chronik (s. NA. VIII, 217. 626) und die Memorabilien Jordans von Giano. Zugleich wird aus Cod. 1525 der Bibl. Paulina in Leipzig, S. 771—774, ein Verzeichnis der Provinzial-Minister und Provinzial-Capitel der sächsischen Provinz bis 1456, mit Fortsetzung bis 1488, abgedruckt.

---

In der Germania XXVIII, 4, S. 412, untersucht Feige die Zeit der Abfassung der Deutschen Uebersetzung von Dalemils Böhmischer Cronik, und kommt zu dem Resultat, dass sie zwischen 1330—1342 wahrscheinlich im nordwestlichen Böhmen verfasst sei.

---

Paul Kehr hat in einer Gött. Diss. 'Hermann von Altaich und seine Fortsetzer' nachgewiesen, dass die sog. Continuatio Altaicensis nur ein Bestandtheil der Annalen des Eberhard von Regensburg ist und von diesem herrührt. Weiland in der nachher anzuführenden Untersuchung findet bei Andreas v. Regensburg jedoch nur jene Contin. benutzt.

---

In dem Ergänzungsband, durch welchen jetzt die Mittheilungen des Instituts f. österr. Geschichtsforschung für ihren überreichen Stoff neuen Raum gefunden haben, Heft 1, S. 163—219, hat O. Dobenecker die Schlacht bei Mühldorf (1322) ausführlich behandelt und die darüber überlieferte deutsche Erzählung, welche er für ein Fragment einer österr. Chronik, in Wien geschrieben, hält, nach den 15 vorhandenen Handschriften untersucht, auch aus dem Wiener Cod. 3445. die inhaltreichste Version ihrer zweiten Recension mitgetheilt.

---

In den Nachrichten von der Göttinger Ges. d. W. 1883. N. 8, S. 237—260, weist L. Weiland nach, dass die Ausgaben des Chronicon de ducibus Bawariae grosse Lücken zeigen gegen die von Andreas von Regensburg geschriebene Handschrift; dass dieser starken Gebrauch davon gemacht hat in seiner Allgemeinen und in seiner Bairischen Chronik und vielleicht in der Abschrift Stellen ausliess, welche er in jene schon aufgenommen hatte. Die Chronik sei um 1373 in Regensburg verfasst, vielleicht von Konrad von Megenberg.